



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das XVII. Capittel. Was das Paradeiß sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Macht des wirkenden / dann das  
 Reich der Himmeln leidet Gewalt.  
 Das Reich der Himmeln / Mensch/  
 sucht keinen andern Werth / dann  
 dich selbst. Dann es gilt so viel / als  
 viel du bist. Gib dich selbst / so wirst  
 du es haben. Was bekümmerst du  
 dich umb den Werth? Christus hat  
 sich selbst dargegeben / auff daß er  
 dich erwürbe zum Reich Gott dem  
 Vatter: also gib du dich auch selbst  
 dar / daß du seyn Reich sehest / und  
 laß die Sündt nicht regieren in de-  
 nem sterblichen Leib / sondern den  
 Geist zu Erweckung des Lebens.

Was das Paradies sey.

Das 17. Capittel.

**D** Mein Seel / kere widerumb  
 zu der himmlischen Statt/  
 darinnen wir beschriebne und

ver-



verordnete Bürger seynd. Dann  
wie die Bürger der Heiligen vnd  
Hausgenossen Gottes/ vnd wie die  
Erbe Gottes/ Miterben aber Chri-  
sti/ sollen wir den berühmten seligen  
Volstandt vnserer Statt betrach-  
ten/ so viel ons dieselbige zubetrach-  
ten möglich ist. So lasset ons nun  
mit dem Propheten sagen: O wie  
herliche Ding werde von dir gesagt/  
du Statt Gottes. Darum sich sehr  
zuerfrewen haben alle die in dir woh-  
nen. Dañ du wirst geboren mit Fro-  
lockung aller Welt. Es ist in dir kein  
Alter/ noch einig Elendt des Alters.  
Es ist in dir kein vnganger oder  
bresthafter/ kein lamer/ kein krummer  
oder vngestallter/ dieweil sie alle ein-  
ander begegnen/ vnd ein vollkommner  
Mann worden seynd / in der Maß

Nn 2

des



des vollkommenen Alters Christi.  
Was ist seligers / dann ein solches  
Leben? da kein Forcht der Armut ist/  
da weder Schwachheit noch Kranck-  
heit ist / da wird nemand verlegt / da  
zürnet nemand / da neidet nemand /  
da enghündet sich kein Begierd / da ist  
kein Verlangen der Speise / da wird  
nit nach Ehren vnd Gewalt gestrebt /  
da ist kein Forcht des Teuffels / kein  
heimliche Nachstellung der bösen  
Geister / der Schrecken des höllische  
Fetters ist fern von dannen / da ist  
kein Todt weder des Leibs noch der  
Seelen / sondern ein lustiges Leben /  
mit dem Geschenck der Vnsterblig-  
keit gezieret / da wird fermer kein bö-  
ses seyn / nirgends kein Zwiſtracht /  
sondern alles einmütig / alles gleich-  
förmig / dann aller Heiligen wird ein

Ein-



Eintracht seyn / Fried vnd Freud hat  
da alles innen / es ist alles still vnd  
rühig. Da ist ein stetter Glantz / nicht  
so einer wie ihn jetzt die Sonn hat /  
sondern so viel desto klärer / wie viel  
seliger er ist. Dann dieselbige Statt /  
wie wir lesen / darff keiner Sonnen /  
noch desmonds / sondern der Herr  
der Allmächtig erleuchtet sie / vnd ihr  
Licht ist das Lamb. Da werden die  
Heiligen scheinen wie die Sternen /  
vnd die so viel zur Gerechtigkeit ge-  
lehret vnd vnderwiesen / werden  
scheinen wie des Himmels Glantz.  
Darumb wird daselbst kein Nacht  
seyn / kein Finsternuß / kein Wolcken-  
lauff / kein rauhe Widerspännigkeit  
von Kälten oder Hiß / sondern alle  
Ding ein solch Temperament vnd  
Mäßigung / welche kein Aug gesehen

Nn 3 hat /



hat / vnd kein Ohr gehört hat / vnd  
in keines Menschen Herß gestiegen  
ist. Dann allein in der jenigen / die  
würdig erfunden werden derselbi-  
gen zugentessen / deren Namen im  
Buch des Lebens beschriben seynd.  
Es vbertrifft aber diese Ding alle /  
nemblich daß sie den Hören der En-  
geln vnd Erngeln / ja aller himml-  
schen Kräfte zugesellt werden / mö-  
gen anschawen die Patriarchen vnd  
Propheten / auch sehen die Aposteln  
vnd alle Heiligen / vnd darzu auch  
vnsere Eltern. Disz seynd herrliche  
Ding / aber viel herrlicher ist es / das  
gegenwertig Angesicht Gottes an-  
zuschawen / vnd das unbegreiflich  
Vlecht zusehen. Disz wird ein vber-  
aus firtreffliche Herrligkeit seyn /  
wann wir Gott werden sehen in ihm  
selbst /



selbst / werden ihn sehen vnd haben  
in vns / vnd ihn zusehen wird kein  
Ende seyn.

Der Mensch kan Gott kein Widergeltung  
thun/dann allein durch die Lieb.

Das 18. Capittel.

**D**ie Seel weil sie fürtrefflich  
gezieret / vnd durchleuchtig  
gemacht mit dem Bildnuß  
vnd Gleichnuß Gottes / hat sie in  
ihr auß Gott / dardurch sie immer-  
dar vermahnet wird / entweder bey  
ihm beständig zubleiben / oder zu  
ihm widerzuleren / wann sie durch  
ihre Anmutungen / ja daß ich  
recht sage/ durch ihre Gebrechen be-  
wegt wird / vnd sie hat nicht allein/  
dardurch sie sich widerumb kan er-  
holen in Hoffnung der Verzeihung  
vnd Barmherzigkeit / sondern

Nn 4

auch